



# INFOBRIEF DER ARD-GENERALSEKRETÄRIN

Sehr geehrte Damen und Herren,

JULI 2022

die Urlaubszeit steht bevor. Gerne möchte ich Ihnen noch ein paar Gedanken und Hinweise zu aktuellen Themen rund um die ARD mitgeben, von Reformstaatsvertrag über Nachhaltigkeit bis Programm. Ich würde mich freuen, wenn meine Auswahl auf Ihr Interesse stößt.

<b>REFORMSTAATSVERTRAG</b>	SEITE 2
TEIL I AUF DEM WEG ZUR RATIFIZIERUNG – NACH DER ARBEIT IST VOR DER ARBEIT	
<b>NOVELLE DES JUGENDMEDIENSCHUTZVERTRAGES</b>	SEITE 4
AUF PRAXISTAUGLICHKEIT GEGENCHECKEN	
<b>HINWEISGEBERSCHUTZGESETZ</b>	SEITE 5
KANN MEHR BIETEN ALS SEIN JETZIGER ENTWURF	
<b>„CALL TO EUROPE“</b>	SEITE 6
GEMEINWOHLORIENTIERTE DIGITALE INFRASTRUKTUR SICHERN	
<b>NACHRICHTENNUTZUNG ODER NACHRICHTENVERMEIDUNG?</b>	SEITE 7
VERTRAUEN, VIELFALT, POSITIVES ALS WICHTIGE KOMPONENTEN	
<b>NACHHALTIGKEIT IM EIGENEN HANDELN LEBEN</b>	SEITE 10
VOM BÜROALLTAG BIS ZUR PRODUKTION	
<b>GEMEINWOHLVERPFLICHTUNG UND PUBLIC VALUE</b>	SEITE 11
TEILHABE ALS EINE VON ACHT WERTEDIMENSIONEN	
<b>DAS BESONDERE PROGRAMM</b>	SEITE 13

Mit besten Grüßen  
 Ihre

Dr. Susanne Pfab

# TEIL I DES REFORMSTAATSVERTRAGS AUF DEM WEG ZUR RATIFIZIERUNG

## NACH DER ARBEIT IST VOR DER ARBEIT

Der erste Meilenstein in Sachen **Reformstaatsvertrag für den öffentlichen Rundfunk** ist gelegt. Anfang Juni haben die Ministerpräsidentinnen und -präsidenten die von der Rundfunkkommission erarbeiteten Eckpunkte für Teil I (3. MÄStV), der maßgeblich Auftrag und Beauftragung betrifft, bestätigt. Nun muss der Staatsvertrag in seine finale Textfassung gegossen werden (voraussichtlich bis 7. Juli 2022), um dann von den Regierungschefinnen und -chefs voraussichtlich im Herbst paraphiert und von den 16 Landtagen möglichst bis Ende des Jahres ratifiziert zu werden. In Kraft treten soll er – entsprechend des im März 2019 von der Medienpolitik aufgestellten Zeitplans – im **Januar 2023**.

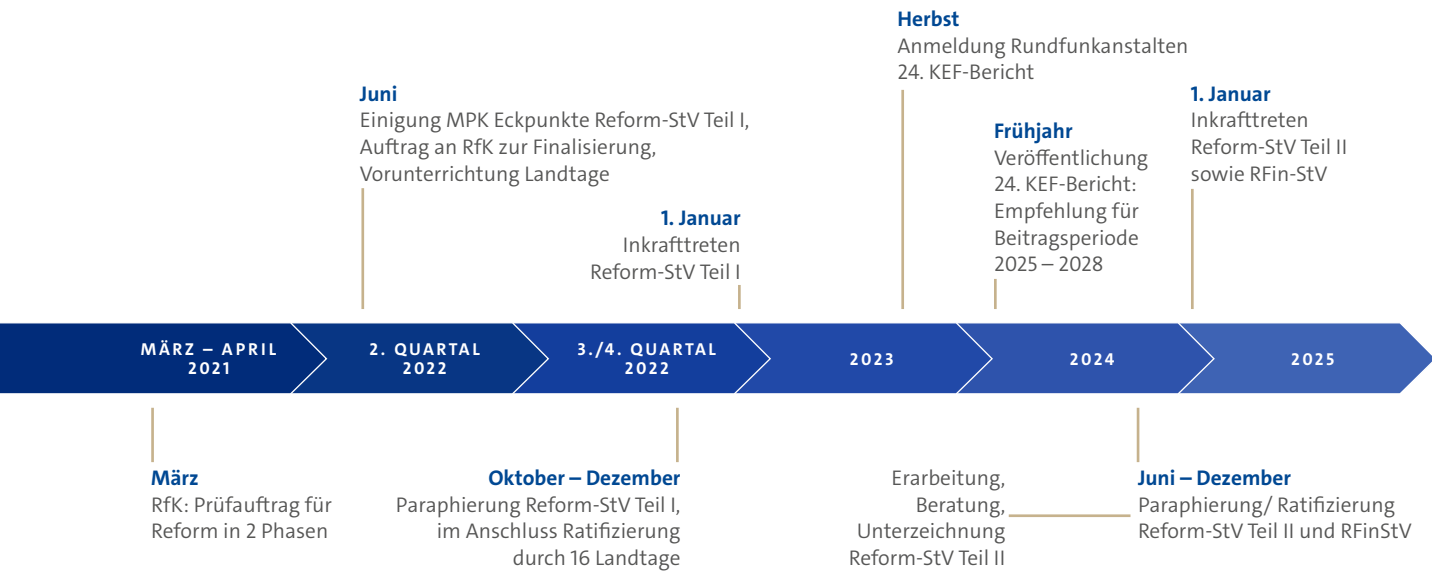
In den letzten Jahren sind die Überlegungen, Ziele und geplanten Regelungen an vielen Stellen diskutiert worden (die [7 Stellungnahmen aus der Online-Anhörung](#) sind übrigens seit dem 1. Juli 2022 online). Diverse Formulierungen sind auf verschiedenen Ebenen der Medienpolitik verworfen oder neu gefasst worden. Es empfiehlt sich daher, mit einer detaillierten juristischen Be- und Auswertung der einzelnen Normen zu warten, bis die finale Fassung dieses Medienänderungsstaatsvertrages vorliegt.

Positiv ist aber auf jeden Fall, dass die von der Vorsitzenden der Rundfunkkommission kommunizierten großen Linien die **Bedeutung des öffentlichen Rundfunks für die heutige Gesellschaft** unterstreichen und die Grundlagen für Relevanz auch im non-linearen Mediennutzungszeitalter schaffen. Dazu gehört, dass wir explizit ein „**Gesamtangebot für alle**“ schaffen sollen, bei welchem alle Bevölkerungs- und Altersgruppen berücksichtigt werden. Um dies erreichen zu können, ist wichtig, dass die Unterhaltung grundsätzlich weiterhin Teil des Auftrags geblieben ist und wir künftig für die Mediathek – unabhängig von einer linearen Ausstrahlung und damit zugleich zielgruppenspezifischer – europäische wie nicht-europäische Produktionen erwerben können.

Noch bevor der gesetzgeberische Prozess zu Teil I des Reformpakets abgeschlossen ist, wird sich nun die Fach- und Arbeitsebene der Rundfunkkommission an die Fragen zu **Teil II** machen müssen – um wie geplant bis **Anfang 2025 einen ratifizierten Staatsvertrag** zu haben. Dabei wird es maßgeblich um Finanzierungsmodelle (Stichworte Budgetierung, Indexierung) und Optimierungen im Verfahren der Beitragsfestsetzung (Stichworte Umsetzung der KEF-Empfehlung per Mehrheitsentscheidung oder Verordnung) gehen. Es lässt sich erahnen, dass diese Arbeit nicht von



weniger Diskussionen als zum jetzigen Teil I begleitet sein wird. Dass im Frühjahr 2024 die KEF-Empfehlung zur Beitragshöhe für die Periode 2025 - 2028 und somit auch noch ein **Finanzierungs-Staatsvertrag bis Ende 2024** ansteht, wird es nicht gerade leichter machen, die jeweiligen Gegenstände bei Diskussion, Beratung und Entscheidung zu trennen. Eine große Herausforderung für alle Beteiligten.



Apropos Finanzierung: Am 27. Juni 2022 hat die ARD den Landtagen ihren **71. „Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Landesrundfunkanstalten“** übersandt (§ 5 a RFinStV). Ziel dieser Berichte der Rundfunkanstalten ist es, den Abgeordneten aller Landesparlamente vertiefende Informationen zur Verfügung zu stellen – jeweils begleitend zum KEF-Bericht, jetzt also zum 23. Bericht. So legen wir für den ARD-Medienverbund nicht nur die Wirtschafts- und Finanzdaten dar, sondern berichten auch zu den programmlichen Leistungen unseres Medienverbunds und zu den Herausforderungen, die eine von Krisen und digitaler Transformation geprägte Zeit auch für Medienhäuser bedeutet.

# NOVELLE DES JUGENDMEDIEN- SCHUTZVERTRAGES

## AUF PRAXISTAUGLICHKEIT GEGENCHECKEN

Ein weiterer Staatsvertragsentwurf, der die Inhaltenanbieter aktuell beschäftigt, ist der Diskussionsentwurf der Länder für **eine Fortentwicklung des Jugendschutzes in Deutschland**. Mit der Novelle sollen die Möglichkeiten des technischen Jugendschutzes bei der Nutzung von Apps optimiert und vorhandene Schutzsysteme so miteinander verknüpft werden, dass sie ihre Wirksamkeit bestmöglich entfalten können. So sehr dieses Ziel des Entwurfs zu begrüßen ist, gibt es allerdings **grundsätzliche Bedenken**, inwieweit überhaupt ein Schutzdefizit besteht, der Vorschlag geeignet bzw. nicht vielmehr unverhältnismäßig ist (siehe hierzu auch die [↗ Stellungnahme von ARD und ZDF aus Juni 2022](#)).

Denn die sogenannte **One-Button-Lösung**, mit der Betriebssystemanbieter sicherstellen sollen, dass ein Jugendschutzmodus nutzungsabhängig ein- und ausgeschaltet werden kann, macht nur dort Sinn, wo das mobile Gerät von Erwachsenen und Kindern gemeinsam genutzt wird. Dies entspricht allerdings nicht der Nutzungsrealität, verfügen doch bereits 94 Prozent aller 12- bis 13-Jährigen laut der letzten [↗ JIM-Studie](#) über ein eigenes Smartphone. Auch existieren **bereits bewährte und effektive Schutzmaßnahmen**, wie z. B. die technische Trennung der für Kinder bestimmten Inhalte von unseren sonstigen Mediatheks-Angeboten (Zweiklicklösung) oder die beschränkte Abrufbarkeit von Inhalten mittels Zeitsteuerung.

Da die Regelung nur auf App-Anbieter mit Sitz in Deutschland Anwendung fände, würde sie an einer maßgeblichen Stelle auch nicht helfen: nämlich gegen die massiv jugendgefährdenden und schnell angeklickten Inhalte im Internet. Mit der sog. Safe-Search-Funktion käme die erste Auswahlentscheidung vielmehr maßgeblich Google zu.



Zweiklicklösung im Kinderangebot der ARD Mediathek

Die One-Button-Verpflichtung passt überdies nicht in das bisherige deutsche Jugendschutzsystem. Danach haben **Inhaltenanbieter die Wahl und die Verantwortung**, anhand bewährter Instrumente wie Sendezeitenbeschränkungen oder technischer Vorkehrungen für einen effektiven und gesetzeskonformen Jugendschutz zu sorgen. Bevor der Gesetzgeber nun zu einer spezifischen technischen Maßnahme verpflichtet, die aufwändig sein wird, aber voraussichtlich in der Praxis nur geringe Verbesserung bieten kann, sollte noch einmal hinterfragt werden, ob der One-Button wirklich die beste Lösung für das wichtige Ziel effektiven Jugendschutzes ist.



# HINWEISGEBERSCHUTZGESETZ

## KANN MEHR BIETEN ALS SEIN JETZIGER ENTWURF

Investigativjournalismus ist auf das Wissen von Insidern angewiesen. Skandale wie die VW-Abgasaffäre, Nordkreuz oder CumEx wären ohne mutige Menschen, die Rechtsverstöße an die Öffentlichkeit geben, nicht bekannt geworden. Die EU hat den Mitgliedstaaten mit ihrer **sog. Whistleblower-Richtlinie** aufgetragen, potenzielle Hinweisgebende besser vor Sanktionen zu schützen. Dazu bereitet die Bundesregierung derzeit die – überfällige – Umsetzung vor.

Gemeinsam mit Bündnispartnerinnen und -partnern hat die ARD zu dem vorliegenden **Referentenentwurf** des Bundesjustizministeriums [↗ Stellung genommen](#): Denn trotz der Aussage im Koalitionsvertrag, für Hinweisgebende im Sinne des Gemeinwohls Rechtssicherheit zu schaffen, droht das bestehende Schutzniveau nun sogar noch abzusinken. So müssen „Whistleblower“, bevor der Schutz vor Repressalien durch das Gesetz für sie gilt, sich zunächst ohne Erfolg an offizielle bzw. interne Beschwerdestellen gewendet haben (ohne Gewährleistung ihrer Anonymität). Auch an anderen Stellen bleibt der Entwurf **hinter den nach der Whistleblower-Richtlinie eröffneten Möglichkeiten in entscheidenden Punkten zurück**; dabei würde die Richtlinie sogar noch ein weitergehendes nationales Schutzniveau zulassen. Der Anwendungsbereich erstreckt sich z. B. nicht auf Sachverhalte unterhalb von Rechtsverstößen, wie beispielsweise Missstände von erheblichem öffentlichem Interesse. Auch reicht nach dem Entwurf nicht schon der „Verdacht von Verstößen“, sondern erst der eindeutige „Verstoß“. Der Zeitraum zwischen Verdacht und später rechtskräftig festgestelltem Verstoß kann erheblich sein, wie Ermittlungen im Zusammenhang mit Abgasmanipulationen anschaulich zeigen. Whistleblower werden oftmals nicht beurteilen können, ob es um einen Verdacht oder einen Verstoß geht. Die im Presserecht für diesen Zeitraum von der Rechtsprechung entwickelten **Grundsätze der zulässigen Verdachtsberichterstattung** würden so ins Leere laufen.

Wie gut, dass wir im Gesetzgebungsverfahren gerade erst am Anfang stehen, so dass noch Möglichkeiten bestehen, im Interesse einer informierten Öffentlichkeit nachzubessern!

# „CALL TO EUROPE“

## GEMEINWOHLORIENTIERTE DIGITALE INFRASTRUKTUR SICHERN

**57 Verbände und Unternehmen der Rundfunk- und Kulturindustrie aus 17 europäischen Ländern**, darunter auch die ARD, haben sich in einem [↗ „Aufruf an Europa“](#) zusammengeschlossen. Adressaten sind die jeweiligen politischen Entscheidungstragenden und Regulierungsbehörden. Ziel ist zu verdeutlichen, dass der **Erhalt des unteren UHF-Bandes (470-694 MHz)** für Rundfunk und drahtlose Produktionsmittel keine nationale Besonderheit ist.

Ende 2023 wird die nächste Weltfunkkonferenz (WRC-23) über die künftige Nutzung dieses Bandes nach 2030 entscheiden. Auf dem Spiel steht die **Zukunft der meistgenutzten TV-Infrastruktur in Europa** – 80 Millionen oder 43 Prozent der Haushalte in der Europäischen Union sehen über digitales terrestrisches Fernsehen fern – **und von Produktionen für Kultur, Medien und Veranstaltungen aller Art**. Sie nutzen Geräte wie drahtlose Mikrofone und In-Ear-Monitor-Systeme für Konzerte, Konferenzen und fast jede andere Live-Veranstaltung. Nur wenn die Nutzung des gesamten unteren UHF-Bandes erhalten bleibt, können Rundfunk und drahtlose Produktionsmittel weiterhin effizient Frequenzen gemeinsam nutzen und Innovationen wie z. B. 5G-Broadcast entwickeln. Die langfristige Sicherung einer **gemeinwohlorientierten digitalen Infrastruktur** ist gerade mit Blick auf den Krisen- oder Katastrophenschutz von hohem Wert. Für die Zukunft der terrestrischen Rundfunkverbreitung sowie die Aufrechterhaltung von Kulturveranstaltungen für die Menschen in Deutschland und Europa lohnt daher jeder Einsatz.



### APROPOS TERRESTRIK: BESCHLEUNIGUNG DES UMSTIEGS AUF DAB+ AKTIV ANGEHEN

Zur Sicherung einer gemeinwohlorientierten digitalen Infrastruktur und Vermeidung langjähriger Simulcastkosten gehört es auch, nun **rasch geeignete Rahmenbedingungen und damit Planungssicherheit für den Umstieg auf DAB+** zu schaffen. Essenziell dafür sind verbindliche Vorgaben für den **Umgang mit frei gewordenen UKW-Frequenzen**, damit diese nicht erneut vergeben werden und der analoge UKW-Markt nicht immer wieder mit neuen Angeboten angekurbelt wird. Dies erfordert auf Länderebene einheitliche Regelungen für öffentlich-rechtliche und private Hörfunkanbieter sowie eine Entsprechung auf Bundesebene im Rahmen einer Frequenzverordnung ([↗ siehe ARD Stellungnahme](#)).

# NACHRICHTENNUTZUNG ODER NACHRICHTENVERMEIDUNG?

VERTRAUEN, VIELFALT, POSITIVES ALS WICHTIGE KOMPONENTEN

Wenn es um Stand und Entwicklung der **Nachrichtennutzung** geht, ist der **Digital News Report des Reuters Institute** ein wichtiger Gradmesser.

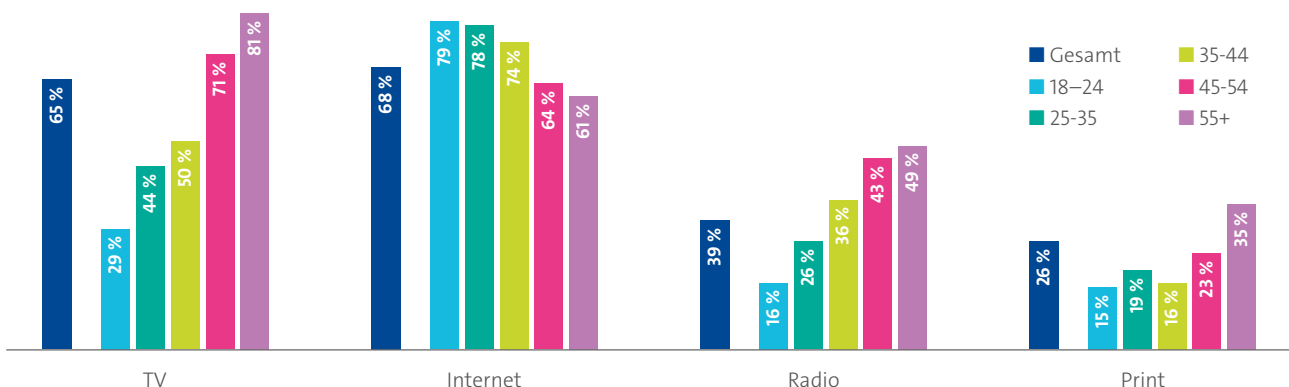
## VERTRAUEN IN DIE NACHRICHTENMARKEN 2022 (Mittelwerte)



Reuters Institute Digital News Report 2022 / Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut

Die gute Nachricht des jüngst erschienenen Berichts, dessen Daten noch vor Beginn des Ukraine-Kriegs erhoben worden sind, zuerst: Die **Tagesschau** der ARD ist weiterhin eine **in allen Altersgruppen geschätzte Nachrichtenquelle**. Im Vergleich mit anderen Nachrichtensendungen wird dieser Nachrichtenmarke erneut die höchste Glaubwürdigkeit attestiert. Dass laut Report erstmals das Internet (68 Prozent) noch vor dem Fernsehen (65 Prozent) die vorrangige Nutzungsquelle ist, bestärkt uns darin, dass die **Präsenz unserer vertrauenswürdigen Nachrichteninhalte auf Drittplattformen und in Social Media richtig ist**. Besonders deutlich ist nämlich die Entwicklung bei den jungen Erwachsenen: Der Anteil der 18- bis 24-Jährigen, die Nachrichten im linearen Fernsehen nutzen, ist im Vergleich zum Vorjahr um 17 Prozent auf nun 29 Prozent zurückgegangen.

## WÖCHENTLICH GENUTZTE NACHRICHTENQUELLEN 2022 (nach Alter in Prozent)



Reuters Institute Digital News Report 2022 / Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut

Gleichzeitig glaubt ein Drittel (32 Prozent) aller Online-Nutzenden, Falschmeldungen nicht sicher erkennen zu können, unter den jungen Erwachsenen sind es sogar 40 Prozent. Diese Daten unterstreichen den **Bedarf an spezifischen Angeboten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zur Stärkung der Nachrichten- und Informationskompetenz** für alle Altersgruppen.

Das Beste ist, wenn die Menschen selbst einschätzen können, ob eine Quelle vertrauenswürdig oder eine Information glaubwürdig ist. Unter [ard.de/medienkompentenz](https://ard.de/medienkompentenz) bauen wir zur Förderung dieser Fähigkeit Angebote kontinuierlich aus, u. a. zu den Themen Fact-Checking, Datensicherheit, Medienproduktion, Umgang mit Smartphones. Unsere Redaktionen wie [tagesschau.de/faktenfinder](https://tagesschau.de/faktenfinder) und [BR #faktenfuchs](https://br.de/faktenfuchs) bieten Faktenchecks sowie Hintergrundinformationen zu wichtigen Themen und greifen kursierende Gerüchte frühzeitig auf, um sie einzuordnen.



## Medienkompetenz für alle



### Anonym surfen im Netz

Ein Experte erklärt, wie man den Privatmodus bei Browsern nutzt, alternative Suchmaschinen einsetzt und die gesammelten Daten seines Google-Kontos löscht. | rbb



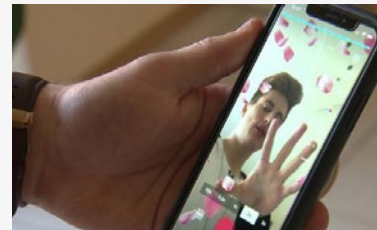
### Medienkompetenz für alle

Manche Medienkompetenz-Themen sind generationenübergreifend. Hier finden Sie Angebote, die sich an Mediennutzerinnen und Mediennutzer in allen Lebensphasen wenden. | HIER MEHR...



### Mit diesen fünf Tipps sind Sie sicher im Netz unterwegs

Den richtigen Umgang mit Smartphone und Tablet können Sie in jedem Alter lernen. Wir wollen Ihnen den Einstieg mit diesen Tipps leicht machen. | rb



### Wie sich Fake News viral verbreiten

TikTok ist eine der beliebtesten Social-Media-Apps. Videos können sich dort rasant verbreiten - auch mit Falschinformationen. Das liegt am Algorithmus, wie ARD-Recherchen zeigen. | tagesschau

Ein Befund, der auch Sorge macht: Gegenüber 2017, als die Frage erstmals in die Studie aufgenommen wurde, hat sich der **Anteil derer, die Nachrichten vermeiden wollen, in allen Altersgruppen deutlich erhöht**. Ein Blick in die angegebenen Gründe ist nicht nur für Nachrichtenproduzierende wertvoll. Vielfach werden „Themenverdrossenheit“ (47 Prozent) sowie negative Auswirkung auf die eigene Stimmung oder mangelndes Vertrauen genannt. Das Gefühl zu haben, mit den Nachrichten nichts anfangen zu können bzw. sie nicht zu verstehen, wird gerade bei den Jüngeren als weitere Ursache genannt. Umgekehrt zählt zu den wichtigsten Gründen, warum Nachrichten genutzt werden, die persönliche Relevanz (52 Prozent). Für junge Menschen ist dabei auch maßgeblich, ob das Angebot unterhaltsam ist.



Damit arbeiten zum Beispiel die Angebote von funk wie Mr. Wissen<sup>2</sup>go, Die Da Oben! oder MaiLab. Die hilfreiche Verknüpfung von Information, Dokumentation und Unterhaltung wird vom Publikum immer wieder auch im Linearen geschätzt, z. B. bei Themenabenden wie #UnserWasser. **Nicht nur Probleme benennen, sondern Lösungen aufzeigen**, die es gibt: Beiträge wie die Rubrik „Mittendrin“ in den Tagesthemen sind ein gutes Format, um aus anderem Blickwinkel und deutschlandweit prominent über Positives von nebenan zu berichten.



Ein Format des **konstruktiven Journalismus** ist auch die neue Webdoku-Reihe „Science for Future“, in der sich der Science-Youtuber Jacob Beautemps auf die Suche nach möglichen Lösungen zur Abschwächung des Klimawandels und zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung begibt. Ab dem 4. August 2022 sind alle drei Folgen in der ARD Mediathek abrufbar.



Apropos Klima ...

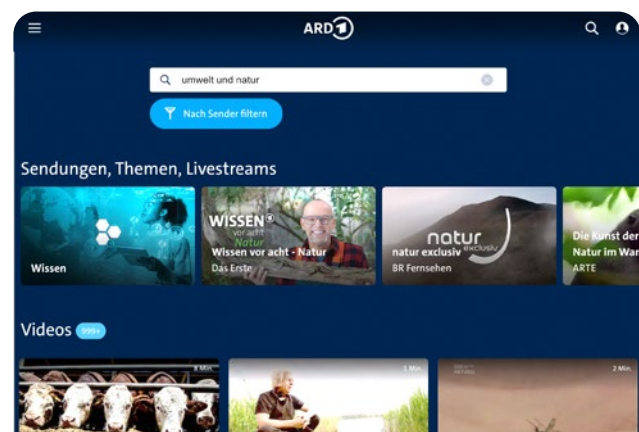
# NACHHALTIGKEIT IM EIGENEN HANDELN LEBEN

## VOM BÜROALLTAG BIS ZUR PRODUKTION

In der Deutschen Nachhaltigkeitsagenda 2030 heißt es: „Medien sind Träger und Vermittler von Werten beim gesellschaftlichen Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung“. Ich würde das gerne mit dem Satz ergänzen: Qualitätsmedien stehen mit in der Verantwortung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse und Fakten nicht als Meinungen verkauft werden können. Dazu gehört auch nachhaltig über die Thematik zu berichten, ob in spezifischen Klimaformaten, in der Aktualität oder über fiktionale Angebote.

Medienhäuser können und müssen aber auch ihren **eigenen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten**. Darauf verweist nun auch der Entwurf des 3. MÄStV, der in der Präambel öffentlichen und kommerziellen Rundfunk auf das Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. Als gemeinwohlorientierte Institution ist **Nachhaltigkeit für uns ein ganzheitliches Konzept von sozialer, ökonomischer bis ökologischer Verantwortung**, die sich auch in unserem „Werterad“ wiederfindet (siehe Seite 11).

Um auf diesem Gebiet **systematisch und strategisch** für und im gesamten Medienverbund voranzukommen, haben wir z. B. ein **ARD-Board Diversität** und ein **ARD-Board Ökologische Nachhaltigkeit** etabliert. Hier wird Expertise gesammelt, Best Practices werden ausgetauscht, aber vor allem werden konkrete Maßnahmen angegangen. Um unseren CO<sub>2</sub>-Impact zu reduzieren, arbeiten Kompetenzteams in der ganzen ARD auf Feldern wie **Produktion, Verbreitung, IT, Betriebsmanagement und Event** an zahlreichen kleinen und großen Projekten und realer Umsetzung. Dazu gehören zum Beispiel Fassadenbegrünungen und Insektenbiotop, Umstellung auf papierarme Büros und Netzwerkdrucker, vegetarisches und regionales Angebot in den Kantinen, E-Fahrzeuge und Mobilitätskonzepte für die Mitarbeitenden, Upcycling von Werbemitteln und IT-Hardware, der klimafreundliche (Um)Bau von Studios und Einrichtungen oder die ARD-weite Umstellung auf Ökostrom.



Inhalte finden Sie z. B. in der ARD-Mediathek unter der Wissenswelt Umwelt & Natur sowie in der ARD-Audiothek unter der Rubrik Leben und dort in den Sammlungen „Auf in eine bessere Zukunft“ oder „Nachhaltigkeit, wir kommen“.

Darüber hinaus sind wir aktiv am [Arbeitskreis „Green Shooting“](#) und der Entwicklung des **branchenweiten Labels „Green Motion“** beteiligt. So wurde kürzlich übrigens der Dortmunder Tatort „Gier und Angst“ mit dem [Eisvogel-Preis des Bundesumweltministeriums für nachhaltige Filmproduktionen](#) ausgezeichnet. Dass sich die Branche Ende letzten Jahres auf einheitliche ökologische Mindeststandards verpflichtet hat, zeigt nicht nur die Bedeutung des Themas, sondern bringt auch die **Implementierung einer umweltschonenderen Herstellungsweise als neuen Standard** deutlich voran. Und es gibt vom Drehbuch bis zur letzten Klappe viele Stell-schrauben für Nachhaltigkeit, sei es die Nutzung von LED-Scheinwerfern, Hybridgeneratoren oder Ökostrom, E-Fahrzeugen, klimazertifizierter Unterkünfte oder Second-Hand-Kulissen und -Kostümen.

# GEMEINWOHLVERPFLICHTUNG UND PUBLIC VALUE

## TEILHABE ALS EINE VON ACHT WERTEDIMENSIONEN



Die ARD ist gemeinwohlorientiert und hat einen breiten gesellschaftlichen Auftrag. Um unseren **Public Value** nach innen und außen besser greifbar, kommunizierbar und messbar zu machen, haben wir diesen vor einigen Jahren in Wertedimensionen gegliedert. Die **acht Kern-Werte**, die wir für uns etabliert haben, lehnen sich an gesetzliche Vorgaben, bundesverfassungsgerichtliche Aussagen, wissenschaftliche Thesen und den Prozess der EBU Core Values an. Sie fließen auch ein in unsere Medienforschung, in Publikumsbefragungen und -dialoge, um die Sicht und Wahrnehmung der Menschen zu unserer Werteorientierung zu erfahren.

Die Aspekte der einzelnen Werte sind in ihrem In- und Gehalt durchaus dynamisch. Mit dem **Wert der Teilhabe** zum Beispiel geben wir der Gesellschaft das Versprechen, Programm und Zugang für alle Menschen anzubieten. Dies stellt sich in einem digitalen und von Plattformen geprägten Zeitalter anders dar als in einer analogen Welt.

Das umfasst auch, dass wir Medienkompetenzangebote bereitstellen, aber auch, dass Programminhalte über verschiedene Verbreitungswege zugänglich sind, linear wie non-linear, über die eigene ARD Mediathek und ARD Audiothek oder über Drittplattformen.



Zum Angebot der Teilhabe gehört aber auch ein möglichst **barrierefreier und einfacher Zugang zu unseren Inhalten**. So sendet Das Erste 98 Prozent seiner Programme mit Untertiteln. Auch Angebote in leichter oder einfacher Sprache wie Nachrichten im ARD-Text, verschiedene Angebote mit Gebärdensprache und Audiodeskription gehören dazu, z. B. für Sendungen wie „ARD Extra“, Politmagazine, „Anne Will“, „Sendung mit der Maus“ oder „Kroymann“. Nirgends in Deutschland ist das Angebot barrierefreier audiovisueller Inhalte größer als bei der ARD ([↗ weitere Informationen unter ard.de](#)).

Einen Wunsch, den nicht nur hörbeeinträchtigte Menschen immer wieder geäußert haben, betrifft die **Optimierung der Sprachverständlichkeit** – besonders wenn im Hintergrund der Sendungen Musik läuft oder andere starke Geräuschquellen auftreten. Zuschauerinnen und Zuschauer können nun am Fernsehgerät ein alternatives Audio-Signal einschalten, um das Hörerlebnis beim Fernsehen zu optimieren. Das Erste und einige Dritte Programme sind bereits mit der **Option auf „Klare Sprache“** verfügbar, die restlichen Sender folgen in Kürze. Probieren Sie es aus: Informationen unter [↗ ard-digital.de/klaresprache](#).



## DAS BESONDERE PROGRAMM



### DOKUMENTARFILM

Ich komme noch einmal auf Nachhaltigkeit zurück. Der Dokumentarfilm „[Die Recyclinglüge](#)“, den Sie ein ganzes Jahr in der ARD-Mediathek abrufen können, ist bestes Beispiel für investigativen Journalismus. Die Autoren gehen angesichts weltweit wachsender Müllberge verschiedenen Fragen nach. Welche Realität verbirgt sich eigentlich hinter der Idee des Recyclings von Plastik? Handelt es sich dabei um eine Lösung für die internationale Müllkrise oder um Greenwashing? Und welche Industrien und kriminellen Netzwerke verdienen mit diesem System Geld?

### CROSSMEDIALE PROGRAMMSCHWERPUNKTE

Mitte Juli jährt sich die Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, in der über 180 Menschen ihr Leben und viele weitere in den betroffenen Regionen ihr Hab und Gut verloren haben. WDR und SWR widmen diesem erschütternden Ereignis in den kommenden Wochen crossmediale Programmschwerpunkte. Im Ersten und in der ARD Mediathek zu sehen ist ab dem 13. Juli die Reportage „[Die Flut – Chronik eines Versagens](#)“, die die maßgebliche Flutnacht minutös aufarbeitet und die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft begleitet.

Bereits Anfang Juli startet die Podcast-Reihe „[Die Flut – Warum musste Johanna sterben?](#)“ in der ARD Audiothek. Informationen zu einer Vielzahl weiterer Programmangebote finden sich auf den Webseiten von [SWR](#) und [WDR](#).



### TRUE-CRIME PODCAST

Auch der [True-Crime Podcast „Schwarz Rot Blut“](#) von COSMO/WDR Feature über rassistische Gewalt in Deutschland ist leider alles andere als leichte Krimi-Kost: Die Autorinnen und Autoren der sieben-teiligen Serie recherchierten quer durch die Bundesrepublik, warum Rassismus als Tatmotiv von der Justiz und Polizei nicht in solchem Maße erkannt und verfolgt wird, wie dies nach Einschätzung von Angehörigen, Betroffenen, Expertinnen und Experten der Fall sein sollte. Denn bemerkenswert ist, dass es bei der Anerkennung rassistischer Gewalt eine große Diskrepanz gibt zwischen den offiziellen Zahlen der Bundesregierung und den Fällen, die von Journalistinnen und Journalisten sowie NGOs gelistet werden.

## SOMMERKINO IM ERSTEN

Zum Sommer gehört nicht nur Sonne und Urlaub, sondern auch Kino. Wer liebt nicht Open-Air-Vorstellungen? Vielleicht holen Sie sich einfach Ihr Gerät auf den Balkon und genießen unsere diesjährige [Sommerkino-Reihe](#). Noch bis zum 9. August zeigt Das Erste zehn außergewöhnliche nationale und internationale Kino-Highlights erstmals im Free-TV. Von der Filmbiografie „Lindenberg! Mach Dein Ding“ bis zur französischen Romanverfilmung „Eine Frau mit berauschenden Talenten“: Die Bandbreite der Filme ist groß. Und auch die Dritten halten Erstaussstrahlungen bereit, z. B. den mehrfach ausgezeichneten Film „Futur Drei“.



Ebenfalls hörenswert: rbb Kultur hat Richard Wagners Opernklassiker [„Der Ring des Nibelungen“ als Fantasy-Hörspiel](#) neu interpretieren lassen. Die Musik ist ein Mix aus orchestralen Wagner-Original-Passagen und neu komponierter Musik. Produziert in Kopfkopftechnik für einen echten 3D-Hörgenuss mit Kopfhörern besteht das Fantasy-Podcast aus insgesamt 16 Teilen.

## ARD RADIOFESTIVAL UND HÖRSPIELE IN DER ARD AUDIOTHEK

Auch in unseren Radioprogrammen, in der ARD Audiothek und in den kooperierten Programmen findet sich in den nächsten Wochen viel Schönes. Und obwohl eine Auswahl schwerfällt, einige Tipps möchte ich geben: Das [ARD Radiofestival](#) bietet vom 9. Juli bis 16. September 2022 gemeinsam mit allen neun ARD-Kulturradios gut 100 Konzerte und Opern – knapp 25 davon live. Darüber hinaus zeigt der mit der ARD kooperierte Sender 3sat vom 16. Juni bis 17. September eine Vielzahl von Opern- und Konzertübertragungen beim diesjährigen 3satFestspielsommer. Alle Konzerte und Opern gibt es im Anschluss in der ARD Audiothek, sowie ausgewählte Konzerte in den Mediatheken von ARD und 3sat.

### ZUM SCHLUSS...

... dieses Infobriefes möchte ich Sie noch auf unser Angebot insbesondere für Wissenschaft und Forschung hinweisen, denn Archive sind ein wichtiger Wissensschatz für unsere Gesellschaft. Auf der entsprechenden Webseite von [ard.de](#) finden sich gebündelt **Zugangsregeln und Ansprechpersonen der Archive der Landesrundfunkanstalten und des Deutschen Rundfunkarchivs**.

DER INFOBRIEF DER  
ARD-GENERALSEKRETÄRIN  
WIRD HERAUSGEGEBEN VON

FOTONACHWEIS

ARD-Generalsekretariat  
Masurenallee 8-14 | 14057 Berlin  
Telefon: +49 30 8904313-11 | E-Mail: [presse@ard-gs.de](mailto:presse@ard-gs.de)

**Sollten Sie den Infobrief der ARD-Generalsekretärin künftig nicht mehr erhalten wollen, bitten wir um eine kurze E-Mail mit dem Stichwort „Abmeldung InfoBrief“ an [presse@ard-gs.de](mailto:presse@ard-gs.de).**

Seite 1: © ARD/Annette Koroll | Seite 2: © phoenix | Seite 3: © ARD Generalsekretariat / © ARD Vorsitz  
Seite 4: © ARD.de | Seite 5: © AdobeStock/Imillian | Seite 6: © EBU | Seite 8: © BR24 / © ARD.de  
Seite 9: © funk / © NDR / © SWR | Seite 10: © ARD Mediathek | Seite 11: © ARD Generalsekretariat  
Seite 12: © NDR / © ARD Digital | Seite 13: © WDR/Yetha/a&o buero / © WDR / © WDR/Cosmo  
Seite 14: © ARD Degeto/DCM/Letterbox Filmproduktion/Gordon Timpen / © rbb kultur